

„Dorfladen ist auf gutem Weg“

Vöpel dankt Bromskircher für Kaufreue

Bromskirchen – Der Dorfladen in Bromskirchen ist auf einem „guten Weg“, dies teilte der Vorsitzende Otmar Vöpel jetzt während der Jahreshauptversammlung des Dorfladenvereins im Gasthof Ratsschänke mit.

Zum neuen zweiten Vorsitzenden wurde Andreas Lang gewählt, nachdem Willi Reder sein Amt niedergelegt hatte.

Kassiererin Sabine Humel hatte in ihrem Bericht verkündet, dass die Jahresabschlussbilanz 2019 mit einem „leichten Plus“ abschließe. Erfreulich dabei sei auch, dass der Dorfladen nicht auf größere Spenden angewiesen gewesen sei.

Vöpel dankte den treuen Kunden in Bromskirchen dafür, dass sie durch ihr Kaufverhalten dazu beitragen, die örtliche Infrastruktur in Hinblick auf die Grundversorgung mit Lebensmitteln zu erhalten. Dies sei in vielen anderen Gemeinden nicht mehr der Fall.

Vöpel teilte mit, dass unter Inanspruchnahme eines Förderprogrammes des Landes Hessen vier neue Kühlgeräte für Lebensmittel im Gesamtwert von zirka 9000 Euro angeschafft werden konnten, und das auch die Innenbeleuchtung komplett gegen eine LED-Technik ausgetauscht wurde.

Dadurch sei schon in den vergangenen drei Monaten des Jahres 2019 eine deutliche Energieeinsparung feststellbar gewesen.

Auch der Umbau der Fleischtheke hin zu einem Kundensystem „Selbstbedienung“, wie es auch in den großen Märkten mittlerweile üblich sei, habe deutliche Umsatzgewinne gebracht.

Daneben sei auch die Angebotspalette um Backwaren erweitert und eine entsprechende Ausgabetheke in den Laden integriert worden.

„Durch eine Familienbäckerei aus Diedenshausen werden täglich frische Backwaren wie Brötchen, Brot, Kuchen und Gebäckstücke geliefert und von den Kunden sehr gut angenommen“, teilte Vöpel weiter mit.

Als Ausblick in das Jahr 2020 kündigte Vöpel an, eine Kaffeetheke einzurichten, an der Kunden einen Kaffee und Kuchen genießen können. So möchte man den Dorfladen weiter als zentralen Treff- und Kommunikationspunkt Bromskirchens ausbauen.

In seinem Schlusswort dankte Vöpel den sehr engagierten Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit und bat die Bürger von Bromskirchen, dem Dorfladen auch weiterhin ihre Kaufreue zu halten. nh/sub

Bücherflohmarkt für den guten Zweck

Kindergottesdienst Battenfeld lädt ein

Battenfeld – Der Kindergottesdienst Battenfeld lädt für kommenden Sonntag, 15. März, ab 15 Uhr zu einem Bücherflohmarkt mit Kaffee und Kuchen in das Gemeindehaus ein. Der Erlös dieser Veranstaltung soll für „Brot für die Welt“ und die „Kinderkrebshilfe Waldeck-Frankenberg“ gespendet werden.

Wie die Idee, einen Bücherflohmarkt für Spenden zu veranstalten entstanden ist, dazu informiert Kathrin Born vom KiGo-Team: Was „Spenden“ und „Kollekte“ bedeuten, erarbeiteten wir im Kindergottesdienst, doch bei der Theorie sollte es nicht bleiben. Was können wir unternehmen, um Gutes zu tun, war die Frage an die Kinder. Von Tür zu Tür gehen, Geld sammeln, etwas verkaufen. Dann kamen wir zu dem Entschluss, dass es schön wäre, nicht nur Geld zu sammeln,

sondern auch den spendenden Menschen eine Freude zu bereiten. Schon oft hörten wir von Leuten aus dem Dorf, dass es viele Bücher gibt, die viel zu schade zum Wegwerfen sind. Also war unsere Idee geboren: Wir veranstalten einen Bücherflohmarkt mit Kaffee und leckeren Torten.“

Direkt wurden fleißig Plakate geschrieben und gemalt, die die Kinder verteilten. Auch um die Bücher- und Kuchenspenden kümmern sich die Kinder selbst beim Verkauf auf dem Flohmarkt.

Das Angebot auf dem Bücherflohmarkt beinhaltet Bücher aller Art, für „Große“ und „Kleine“.

Info: Es werden auch gerne noch bis kommenden Donnerstag, 12. März, Bücherspenden entgegengenommen: Bei Kathrin Born, die telefonisch unter 0 64 52/ 80 90 83 erreichbar ist, oder im Regionalen Kirchenbüro Battenfeld, Ringstraße 5. wi

POLITIK VOR ORT

CDU informierte sich über Studium Plus

„Wir stehen zu StudiumPlus – das duale Studium ist ein Segen für unsere Region, eine Perspektive für die Jugend und Standortversicherung für die Unternehmen“ – das sagte die bildungspolitische Sprecherin und CDU-Landtagsabgeordnete Claudia Ravensburg beim Besuch der CDU-Kreistagsfraktion des Campus Frankenberg. Gemeinsam mit den CDU-Stadtverordneten aus Frankenberg informierten sich die Kreispolitiker über die Entwicklung des dualen Studienprogramms der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und des CompetenceCenters Duale Hochschulstudien – StudiumPlus e.V. (CCD).

Uwe Hainbach, Vorstandsmitglied des CCD, erklärte, dass dem CCD bereits über 900 Unternehmen beigetreten sind und Studierende zu StudiumPlus entsenden. Davon haben mehr als 50 Unternehmen in Waldeck-Frankenberg ihren Sitz. Die Delegation diskutierte Möglichkeiten, das weitere Wachstum des Campus auszugestalten. CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzender Timo Hartmann: „Wir sehen die Notwendigkeit, baulich entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.“ nh/sub



Mit Spaten und Handschuh: Die freiwilligen Helfer gingen in Gruppen ans Werk. Hier Mitglieder der Frankenerger Naturschutzjugend mit Frank Seumer (vierter von links) und ein Pflanzteam aus Frankenu mit Pfarrerin Henriette Quapp-Wahl.

FOTO: SUSANNA BATTEFELD

Praktische Umwelterziehung

Pflanzaktion am Mühlenberg: Alle haben mit angepackt

VON SUSANNA BATTEFELD

Allendorf/Hardtberg – „Das hat sehr, sehr gut geklappt und war in meinen Augen eine gelungene Aktion“, sagte Revierleiter Jürgen Bachmann, als am Ende nahezu alle Setzlinge im Boden waren und die freiwilligen Helfer sich die Grillwürstchen schmecken ließen.

„Es sind nur rund 200 der heute mitgebrachten 4200 Pflanzen übrig geblieben, aber das ist völlig in Ordnung, wir wollen ja hier keine Akkordarbeit fordern“, betonte er. Alle zuvor abgesteckten Pflanzreihen seien gefüllt worden.

Insgesamt sollen auf der einen Hektar großen Freifläche am Mühlenberg nahe

Allendorf/Hardtberg, wie bereits berichtet, später 8000 Eichen wachsen.

Auch mit der Pflanzqualität der erst am Vortag aus dem Frankenuer Stadtwald entnommenen Eichensetzlinge war Bachmann zufrieden. „Die Setzlinge sind ganz frisch und haben deshalb gute Startbedingungen“, sagte er. Er gehe davon aus, dass 95 Prozent der Pflanzen angehen werden. „Außerdem sind die auch nicht verwöhnt, weil sie hier aus der Region kommen und nicht aus einer Baumschule. Die kommen hier klar“, ergänzte der Frankenerger Forstamtsleiter Andreas Schmidt.

Nach kurzer Einweisung durch Jürgen Bachmann waren die Teilnehmer grup-

penweise auf die zu bepflanzende Fläche gelassen worden, die mit einem Holzgatter umrundet war.

Jedes Pflanzteam nahm einen Eimer mit Eichensetzlingen entgegen und bekam eine der nummerierten Pflanzabschnitte zugewiesen.

Oftmals waren ganze Familien am Werk. „Ich finde das eine tolle Aktion, das ist richtig was für unsere Kinder, da haben die lange was von“, sagte Christina Schneider aus Frankenu.

Beteiligt waren unter anderem auch eine Gruppe des Frankenerger Treffpunkts, Schüler der Kellerwaldschule und Jungen und Mädchen aus dem Frankenuer Kindergarten. „Das ist ja auch die Idee: dass die Kinder später in

den Wald wiederkommen“, bekräftigte Jürgen Bachmann.

Auch Frank Seumer, der die gemeinsame Pflanzaktion von Naturschutzjugend, Hesenforst und Stadt Frankenu mit initiiert hatte, war zufrieden: „Wir sind begeistert und sehr erfreut, dass so viele Menschen aller Altersstufen bei der dieser Nachhaltigkeitsaktion mit angepackt haben. Mitgeholfen haben auch Geflüchtete aus Eritrea und Syrien. Es zeigt, dass Natur- und Umweltthemen bei der Bevölkerung hoch im Kurs stehen. Viele Familien mit Kindern nutzten die Aktion zur praktischen Umwelterziehung. Die Mitarbeiter des Forstamtes hatten alles perfekt vorbereitet.“

Feinden die Stirn geboten

Franziska Mencz und Michael Rettig würdigten Rosa Luxemburg

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberg – Eine Frau, noch dazu Polin und Jüdin, die es wagte, ihre geistige Überlegenheit zu beweisen – sie passte um 1900 nicht in das Bild der etablierten Parteiführer und karrierebewussten Funktionäre: Rosa Luxemburg (1871-1919). Die Schauspielerinnen Franziska Mencz und der Regisseur Michael Rettig (Klavier) zeichneten auf der Bühne der Ederbergländhalle auf Einladung des Frankenerger Kulturrings ein ebenso kraftvolles wie mitfühlendes Lebensbild dieser Freiheitskämpferin, Pazifistin und Revolutionärin, ohne sie dabei zu heroisieren und zum Standbild erstarren zu lassen.

Mosaikhaft fügten sie politische Manifeste und poetische Liebesbriefe, Chronikstimmen aus dem Off und Urteile von Zeitgenossen zu einem Gesamtbild, das sowohl die politischen Verhältnisse und revolutionären Umbrüche ihrer Zeit spiegelte, wie auch das ganz private Leben einer Frau, deren Gesundheit sich, auch durch langen Gefängnisaufenthalt, immer mehr zerrüttete, und die dennoch „tapfer, unverzagt und lächelnd“ ihren Feinden die Stirn bot. Die sich in einsamer Erstarrung wie eine „erfrorene Hummel“ fühlte, aber auch tiefste Empathie für



Rede gegen den Krieg: Die Schauspielerin Franziska Mencz rezitierte die Pazifistin Rosa Luxemburg. FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER



Konzentriert am Klavier: Der Jazzpianist Michael Rettig.

einen geschundenen Zugochsen ausdrücken konnte.

Rosa Luxemburg warnte schon 1906 vor dem Krieg und kam nach einer Rede vor dem SPD-Parteitag wegen „Anreizung verschiedener Klassen zu Gewalttätigkeiten“ für zwei Monate in Haft.

Franziska Mencz schilderte, wie erschüttert im August 1914 Rosa Luxemburg die Zustimmung der SPD-Reichstagsfraktion zu den Kriegskrediten als „Kapitulation der Sozialdemokratie“ erlebte, die sich aus ihrer Sicht „in blauen Dunst auflöste“.

Gemeinsam mit Karl Liebknecht sammelte sie sozialdemokratische Linke um sich in der Spartakusgruppe. Bei-

de Köpfe der revolutionären Bewegung wurden Ende Mai 1919 in Berlin von konservativen Freikorpsoldaten ermordet.

„Was wäre gewesen, wenn ich 1919 nicht ermordet worden wäre?“ ließ die Schauspielerin am Ende des Abends eine wieder aufgestandene Rosa Luxemburg fragen. „Stalin? Hitler? Lernt man nur aus Katastrophen?“ Und sie verwies auf einen ähnlichen „Totalausfall der europäischen Sozialdemokratie heute“, auf das weitere Auseinanderklaffen der Schere zwischen Arm und Reich, forderte die „Wiederherstellung des Sozialstaates“. „Rosa Luxemburg hat nicht nur den

Finger in die Wunden des Krieges, sondern auch der Sozialen Frage gelegt!“

Franziska Mencz zeichnete die Figur der Rosa Luxemburg mit sparsamer, wohl dosierter Gestik, konzentrierte sich auf das gesprochene Wort und erreichte damit große Authentizität. Michael Rettig, der Rosa Luxemburg vor drei Jahren bereits ein ganzes Musiktheaterstück gewidmet hat, lieferte am Klavier Klangbilder mit ebenso düsteren Schattierungen wie explosiven, dissonanten Akzenten, deutliche Aufforderung zur Reflexion. Dafür gab es am Ende zustimmenden, lang anhaltenden Beifall des Frankenerger Publikums.